

Icons

Windows-Icons erstellen

Zum Erstellen von Icons braucht man einen Icon-Editor. Im Prinzip arbeitet ein Icon-Editor nicht anders, als ein simples Bildbearbeitungsprogramm. Es gibt auch durchaus, Bildbearbeitungsprogramme, die Windows-Icons darstellen und bearbeiten können. Zum einen wäre da Photoline 32: ein sehr umfangreiches Programm, mit dem man viele Bildtypen, darunter auch einige Formate aus der Linux-Welt, bearbeiten, konvertieren etc. kann. Es ist ein ganz normales Bildbearbeitungsprogramm, das eben Standardmäßig auch Icons bearbeiten kann. Allerdings nur Singlelayer Icons – also Icons, die de facto nur ein Bild beinhalten. Zum anderen gibt es noch XNView und IrfanView, die ich eher als Bildbetrachtungsprogramme bezeichnen würde, auch wenn sie mögliche Features zur Bearbeitung und Manipulation von Bildern beinhalten. Doch sind sie nicht zu vergleichen mit Programmen wie Paint Shop Pro, Photoshop oder ähnlichen.

Das Manko dieser drei genannten Programme ist das, dass sie nicht mit der Besonderheit der mehrformatigen Bilder innerhalb einer Windows-Icon-Datei umgehen können.

Ein Windows-Icon hat i.d.R. zwei bis drei Bilder in einer Datei gespeichert, und dabei eine Farbtiefe von 256 Farben. Die Standardanzeige zeigt ein Bild von 32x32 Pixeln. Daneben hat ein Icon meist noch eine größere (48x48) und eine kleinere (16x16) Bildversion innerhalb der Datei gespeichert. Neben diesen größeren und kleineren Versionen gibt es verschiedene andere Formatversionen. Weit verbreitet sind neben einer Farbtiefe von 256 die True-Colour- und vor allem die 16-Farben-Bilder. Und das alles in einer einzigen Datei. Das macht ein Windows-Icon so einzigartig unter den Bildformaten.

Da normale Bildbearbeitungsprogramme mit diesem Faktum nicht umgehen können, musste es also Extra-Programme dafür geben. Am wohl bekanntesten ist hierbei Microangelo von Impact Software. Seit der Version 5.5 unterstützt es auch die neue Version von Windows-Icons: XP-Icons mit α -Channel. Einem Bildkanal, der das Auge so genial täuscht, dass die Icons einen echten 3-D-Effekt haben. Im α -Channel ist hierbei ein leicht gekipptes und gestauchtes Bild des Originals abgelegt, das so über das Original gelegt wird, dass das Auge glaubt, ein dreidimensionales Objekt vor sich zu haben. Es funktioniert also im Prinzip wie mit anderen 3-D-Bildern, -Filmen etc. Das Auge wird beim Betrachten eines zweidimensionalen Objekts getäuscht und übermittelt dem Hirn, ich sehe etwas räumliches.

Wie auch immer: Microangelo ist die umfangreichste Suite zum Erstellen und Verwalten von Icons, Icon-Libraries, Cursors und animierten Cursors, die ich bisher kennengelernt habe.

Man kann mit diesem Tool auch einzelne Icons gezielt und einfach ersetzen, wozu man sich sonst teilweise in die tiefsten Tiefen der Windows-Registry vergraben muß.

Icon-Libraries

Icon-Libraries sind all jene Dateien, die mehrere (teils hundert oder mehr) Icons beinhalten. Die vermutlich bekannteste dürfte unter Windows die Shell32.dll sein, eine der zentralen Programmbibliotheken des Windowsbetriebssystems. Sie enthält alle Shell-Icons, die standardmäßig vom System geladen und im Explorer angezeigt werden.

Daneben gibt es viele andere. Die üblichen Endungen von Programm- und Iconbibliotheken sind .ocx, .dll, .exe. Es gibt aber auch reine Iconbibliotheken, die nichts anderes enthalten als Icons (also keine Programmzeilen): .icl, .il, .nil.

Sie enthalten meist Icons, die thematisch oder vom Stil her ähnlich sind, wurden nur zu jenem Zweck entworfen, einen Vorrat an Icons zu beherbergen, der das dröge Standard-Layout durch neue abwechslungsreiche Bilder aufpeppen soll.

Es gibt Programme wie Microangelo, die meist gleich mehrere Icon-Libraries mitgeliefert haben. Darunter eines, das sich E-Icons nennt.

Icon-Motive

E-Icons arbeitet mit .icl-Dateien und mit sogenannten Icon-Motiv-Dateien .eit. Diese sind im Prinzip einfache Textdateien, die nur korrekt von diesem Programm interpretiert werden und nach dem Prinzip der von Microsoft eingeführten Desktop-Motive arbeiten.

Die Motiv-Dateien enthalten Informationen, welches Icon aus einer Icon-Library an welche Systemstelle gesetzt werden soll. Bei E-Icons sind es Icon-Libraries, die Icons im gleichen Stil enthalten. Das Programm kann aber nur immer Icons aus ein und derselben Icon-Library gleichzeitig einsetzen. Wenn man ein buntes Mischmasch haben will, so muß man zunächst eine neue .icl-Datei anfertigen und dann daraus mit Hilfe von E-Icons eine Motiv-Datei basteln.

Diese Werte, die das Programm aus der Motiv-Datei erfährt, trägt es dann an der richtigen Stelle in die Windows-Registry ein.

Das macht auch Mciroangelo nicht anders, wenn Ihr dieses Programm installiert habt und ein beliebiges Icon mit der rechten Maustaste anklickt, auf den Menüpunkt "Appearance" klickt und dort die Icon-Source aussucht, die Ihr am entsprechenden Platz auf dem Desktop oder im Explorer angezeigt haben wollt.

Nun könnte man natürlich sagen, na, warum mache ich das dann nicht gleich selbst? Habt Ihr Euch schon mal in der Windows-Registry umgeschaut? Eben!

Im günstigsten Fall findet ihr die Angaben, wo Ihr hin müsstet in der Windows-Hilfe – aber da werdet ihr nichts finden. Das ist einer der vielen undokumentierten Punkte des Systems. Da hilft dann eher schon die WinFAQ, eine Dokumentation, undokumentierter Windows-Probleme und Lösungen, die es im Netz zu finden gibt. Einfach unter www.winfaq.de nachschauen.

Andere Möglichkeiten wären Internetforen über PCs und Windows, am besten hierbei zu www.heise.de, der Heise-Verlag bringt die renommierte Computer- und Technikzeitschrift c't heraus. Auch Internetforen anderer Zeitschriftenverlage sind sicher nicht schlecht.

Ihr findet aber auch eine rudimentäre Entschlüsselung der ShellIcons und CLSIDs (ClassIdentifiers; Achtung: die Angaben sind hier nur relevant für Win 2 K!) auf dieser meiner Seite im Artikel über die Windows Registry.

Jeder Eintrag wird als "Zeichenfolge" angelegt, bekommt den Namen der jeweiligen Nummer, die Ihr ändern wollt. Als "Wert" wird der Pfad zur Icon-Quelle angegeben:

Bsp. der Eintrag mit dem Namen 9 = Network Harddrive Online (eine im Netzwerk [i.d.R. Intranet] online geschaltete Festplatte / Partition)

G:\icons\XP Icons\LunaXP Network Drive (online).ico,0

Ein einzelnes Icon (.ico) bekommt nach der Pfadangabe mit einem Komma abgetrennt immer eine Null (0) eingetragen, d.h. das System soll als Quelle auf das erste Icon in der angegebenen Datei zurückgreifen und diese an der Stelle Network Harddrive Online im Explorer anzeigen. Dieses Icon fändet Ihr dann im Falle, daß Ihr ein (kleines) Computernetzwerk mit freigeschalteten Ressourcen habt, innerhalb der Netzwerkkumgebung aber auch im Arbeitsplatz.

Zur Windows-Registry komme ich in einem separaten Artikel.